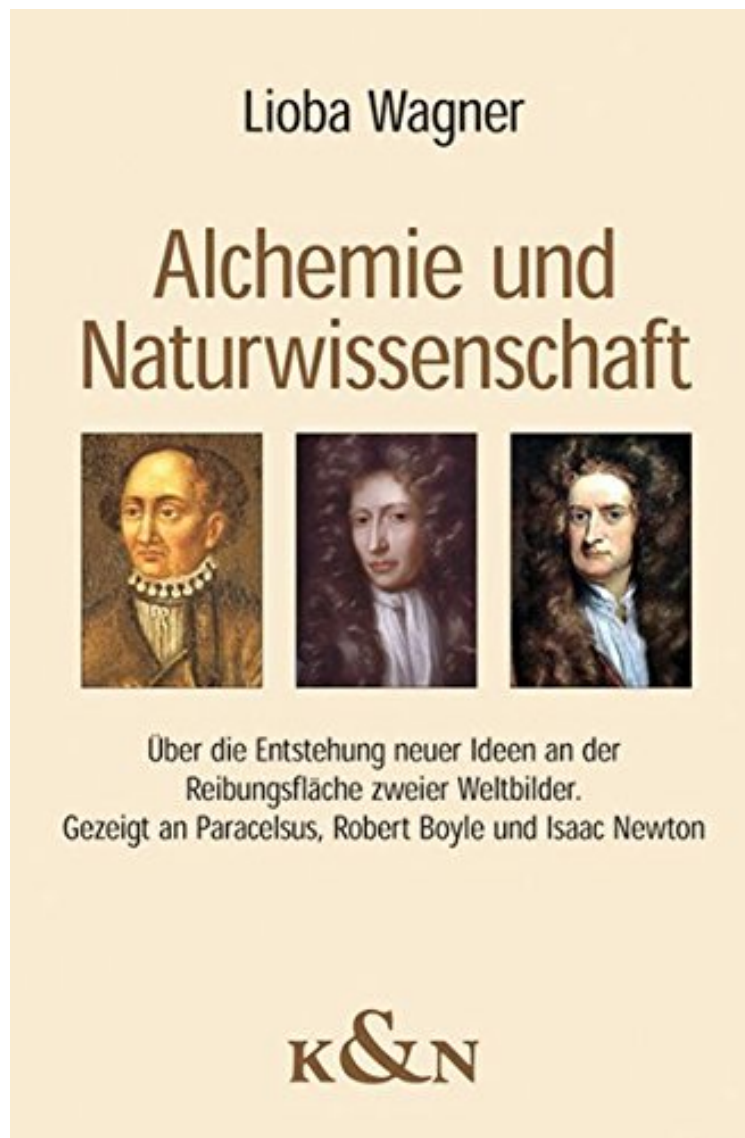


[Mobile ebook] Alchemie und Naturwissenschaft: ber die Entstehung neuer Ideen an der Reibungsfläche zweier Weltbilder. Gezeigt an Paracelsus, Robert Boyle und Isaac Newton

## **Alchemie und Naturwissenschaft: ber die Entstehung neuer Ideen an der Reibungsfläche zweier Weltbilder. Gezeigt an Paracelsus, Robert Boyle und Isaac Newton**

*Von Lioba Wagner*

*DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #1632094 in BcherVerffentlicht am: 2011-06-01Abmessungen: 9.29 x .87b x 6.06l, Einband: Taschenbuch220 Seiten | File size: 36.Mb

**Von Lioba Wagner : Alchemie und Naturwissenschaft: ber die Entstehung neuer Ideen an der Reibungsfläche zweier Weltbilder. Gezeigt an Paracelsus, Robert Boyle und Isaac Newton** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Alchemie und Naturwissenschaft: ber die Entstehung neuer

Ideen an der Reibungsfläche zweier Weltbilder. Gezeigt an Paracelsus, Robert Boyle und Isaac Newton:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schade, dass Kittsteiner dies nicht mehr erleben durfte  
Von Frank Joericke  
Historiker neigen dazu, Geschichte zu portionieren. Da gibt es die großen Blöcke namens Antike, Mittelalter und Neuzeit, die sich in Einheiten wie Frühmittelalter, Hochmittelalter und Spätmittelalter aufteilen lassen, die sich ihrerseits in noch kleinere Abschnitte gliedern lassen, die wiederum undso weiter undsofort. So verengt sich der Blick zunehmend, als würde man die Scheuklappen immer enger setzen. Für den Medivisten endet die Geschichte mit Gutenbergs Druckpresse, dem Fall von Konstantinopel und der Entdeckung Amerikas. Für den Neuzeitforscher hingegen ist das Mittelalter bloß eine dunkle, erfolgreich überwundene Epoche. Die Geschichtsdidaktik fördert dieses Denken in abgeschlossenen Einheiten, indem sie bereits in der Schule den Lauf der Welten als eine Aneinanderreihung von Brähen (Revolutionen, Erfindungen, Entdeckungen, Paradigmenwechsel) vermittelt. Nur wenigen Historikern gelingt es, wie dem viel zu früh verstorbenen Heinz Dieter Kittsteiner in *Die Stabilisierungsmoderne: Deutschland und Europa 1618-1715*, die Kontinuität in der Veränderung zu zeigen. Lioba Wagner schickt sich an, in Kittsteiners Fußstapfen zu treten. Sie räumt auf mit dem hartnäckigen Vorurteil, erst habe es die Alchemie und dann mit einem Mal, *simsalabim*, die moderne Naturwissenschaft gegeben. Jene Epoche, in der die Scientific Revolution stattfand (1500 bis 1730), war keineswegs ein radikaler Bruch mit dem Mittelalter (eben noch hermetisches, jetzt mechanistisches Weltbild), vielmehr konkurrierten Alt und Neu auf produktive Weise miteinander. Am Beispiel dreier naturwissenschaftlicher Pioniere, Paracelsus (Medizin), Robert Boyle (Chemie) und Isaac Newton (Physik), zeigt Wagner auf, wie die geistige Zweisprachigkeit (das Denken innerhalb eines hermetischen Weltbilds einerseits und eines mechanistischen andererseits) und der damit einhergehende Methodenpluralismus den Fortschritt beförderte. Es gelingt ihr, plausibel (und sprachlich angenehm schnörkellos) darzustellen, dass die Alchemie eben nicht das zu überwindende Rückschrittliche war, sondern vielmehr ihren Beitrag dazu leistete, zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Oder hätten Sie gewusst, dass dem Newton'schen Gravitationsgesetz eine alchemistische Idee zugrunde lag?

Kurzbeschreibung  
Die Renaissance und die frühe Neuzeit sind für die Entstehung der modernen Naturwissenschaften entscheidend - und weisen gleichzeitig Merkmale auf, die zunächst ganz und gar nicht wissenschaftlich erscheinen. Mit dem hermetischen und dem mechanistischen Weltbild liegen zwei grundverschiedene Weltanschauungen im Wettstreit. Zum Beispiel darüber, wie Kausalität zu interpretieren sei: als magische Fernwirkung oder als mechanische Direktwirkung. Greifbar wird der Unterschied in so verschiedenen Wissensformen wie der Alchemie auf der einen und den modernen Naturwissenschaften auf der anderen Seite. Die vorliegende Untersuchung betrachtet mit Paracelsus, Robert Boyle und Isaac Newton drei Wissenschaftler, die in verschiedenen Weltbildern dachten und forschten. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf ihren alchemistischen Experimenten und Konzepten, die bisher in der deutschsprachigen Literatur nicht hinreichend untersucht worden sind. Ziel ist es, alchemistische und konventionelle Forschung zueinander in Beziehung zu setzen. Dabei wird deutlich, wie sich derart unterschiedliche Denkweisen wie das hermetische und das mechanistische Weltbild gegenseitig befruchten und neue Ideen, Tatsachen und Konzepte hervorbringen konnten.  
Über den Autor und weitere Mitwirkende  
Lioba Wagner studierte Philosophie und Anglistik an der Universität Trier und promovierte 2008 im Fach Philosophie.